Ja! genau!

Deutsch als Fremdsprache

Lösungen

B1

Band 2

Cornelsen

8 Der liebe Haushalt

2

a) 1b – 2a – 3b

4

a) *morgens:* Um fünf steht Anja auf, geht ins Bad, dann weckt sie den Sohn; vor dem Bad wird Schlange gestanden. Es wird hektisch: Hemden werden gebügelt, Jacken werden gesucht, Sportsachen eingepackt, Mathearbeiten unterschrieben, Brote geschmiert und Haare gekämmt. Die Kleinen räumen den Geschirrspüler ein, die Großen sind zur Schule gegangen. Anja macht die Wäsche. Montags Großeinkauf.
mittags: Mittagessen, alle helfen, den Tisch zu decken und abzuräumen. Am Nachmittag Hausaufgaben, die Großen helfen den Kleinen, Kinder müssen zu ihrem Freizeitprogramm, Anja spielt Taxifahrerin
abends: Essen, danach: singen, spielen, basteln, streiten, weinen, backen, lesen, baden, kuscheln und um elf geht Anja ins Bett.

c)
1. Jeden Tag vier Waschmaschinen
2. drei Badezimmer
3. pro Tag zwei Brote
4. drei Einkaufswagen

6

a) *gelb:* Bild C – *blau:* Bild D – *rot:* Bild B – *grün:* Bild A

b) *gelb:* Kerzen ins Gefrierfach legen, damit sie länger brennen. / Kugelschreiberflecken mit Haarspray besprühen und dann abreiben.
blau: Eidotterflecken zuerst vorsichtig abkratzen, dann einweichen und auswaschen. / Mit Zahnpasta kann man Tintenflecken und Kalk entfernen und Silber zum Glänzen bringen.
rot: Nach dem Streichen Farbflecken sofort entfernen. Wenn sie angetrocknet sind, den Boden mit Zuckerwassser wischen. / Alufolie aufheben, denn man kann mit ihr Rost entfernen, den Herd saubermachen und Pinsel frisch halten.
grün: Die Mikrowelle kann man ganz leicht saubermachen, wenn man eine Schale mit Wasser und Zitronenscheiben drei Minuten bei höchster Stufe hineinstellt. / Teebeutel nicht wegwerfen, besser als Dünger für Zimmerpflanzen benutzen.

c) *gelb:* Anstatt Kerzen gleich anzuzünden, sollte man sie vorher ins Gefrierfach legen.
blau: Anstatt es sofort in die Waschmaschine zu stecken, sollte Sie den Fleck vorher abkratzen.
rot: Anstatt Alufolie wegzuwerfen, sollte man über ihre vielen Einsatzmöglichkeiten im Haushalt nachdenken.
grün: Anstatt gebrauchte Teebeutel in den Müll zu werfen, benutzt man sie besser als Dünger für die Zimmerpflanzen.

10

a) … sieben Zimmer und vier Tiere.
… einen Topf im Ofen.
b) … fünf Bücherschränke.
… hundert Putzlappen
c) … acht Radios und zwanzig Lampen.
… zehn Wecker.

12

Wenn ich **mir** schon mal etwas Hilfe wünsche, dann könntest du **dir** wirklich ein bisschen mehr Mühe geben. / Wir können es **uns** eigentlich nicht leisten …
Mama, das kann ich **mir** unmöglich alles merken. / Na, dann kannst du **dir** ja vorstellen … / Mach **dir** am besten eine Liste. / Kann ich **mir** auch etwas kaufen, …

13

sich etwas wünschen, sich Mühe geben, sich etwas leisten können, sich etwas merken, sich etwas vorstellen, sich eine Liste machen, sich etwas kaufen, …

15

a) *Die Tabletten fehlen.*

16

a) 1. D – 2. F – 3. B– 4. E – 5. A – 6. C

b) der Ferienpass, der Behindertenausweis, das Semesterticket

17

a) 1. Irgend**was** – 2. Irgend**jemand** – 3. irgend**wo**

b) *Z. 2:* irgendwas passiert immer – *Z. 5:* … kann immer irgendwer irgendwas erledigen – *Z. 15:* … irgendjemand hat eigentlich immer Socken an, die … – *Z. 21:* Alle meine Kinder machen irgendeinen Sport …

c) *Vorschläge:*
Irgendwer muss mir doch helfen. Ich habe mit irgendwem vom Amt gesprochen, aber er konnte mir nicht helfen. Hast du gestern irgendjemanden kennengelernt? Ich habe da irgendwas gesehen/gehört, das sehr seltsam war.

19
Station 3
- in der Küche / Spüle ist noch schmutziges Geschirr
- der Mülleimer ist voll
- auf dem Sessel liegt ein Handtuch
- unter dem Tisch liegt eine alte Zeitung
- die Blumen auf dem Tisch sind alt
- auf dem Regal über dem Bett steht noch ein Glas
- unter dem Bett liegt noch Müll / liegen ein Joghurtbecher und Papier

9 Arbeiten und reisen

1
Antworten auf die Fragen s. Übungen: Zu 1

2
a) Arzt 3 – Zimmermädchen 1 – Fitnesstrainer 2 – Reiseleiterin 4 – Apothekerin X

b) *das Zimmermädchen:* ... das Bad putzen, die Handtücher wechseln, die Betten machen, aufräumen
der Arzt: Patienten untersuchen, Medikament (gegen Seekrankheit) verschreiben, Sportverletzungen behandeln, einen Gips oder Verbände anlegen
der Fitnesstrainer: Krafttraining betreuen, Laufkurse und Wassergymnastik anbieten, Spiele (Tischtennis) anbieten
die Reiseleiterin: Landausflüge organisieren, die Gäste buchen sie bei ihr, sie begleitet die Gäste und erzählt etwas über die Sehenswürdigkeiten, dafür sorgen, dass die Passagiere an Bord zufrieden sind

4
1d – 2a – 3b – 4c

5
1. *Zeile 11–14* – 2. *Zeile 20–24* – 3. *Zeile 26–34*

6
a) der/die Jobsuchende, die Fachkraft, die Branche, der Traumjob, Geld verdienen, der Arbeitsmarkt, das Personal, das Zimmermädchen, der Fitnesstrainer, der Arzt, der Ingenieur, die Agentur für Arbeit, die Messe, der/die Arbeitssuchende, die Arbeitskraft, die Hotelbranche, das Jobangebot, die Einstiegschancen, die Hotelfachleute, die Berufsausbildung, die Berufserfahrung, die Englischkenntnisse, die Teamfähigkeit, die Schlüsselqualifikation, die Mitarbeiter, die Arbeitsbelastung, die Herausforderung, der Arbeitgeber, der Lebenslauf, die Karriere

b) *Vorschläge:*
Was für Arbeitskräfte werden gesucht? / Braucht man eine abgeschlossene Berufsausbildung? / Wie hoch ist die Arbeitsbelastung? / Welche Arbeitsbelastung erwartet mich? / Was für Schlüsselqualifikationen muss man haben? / Was sind die Schlüsselqualifiktionen, die man für diese Arbeit braucht?

8
a) 1. Foto E – 2. Foto B – 3. Foto F – 4. Foto C – 5. Foto D – 6. Foto A

b) 1. der Reise – 2. des Urlaubs – 3. meines Bruders – 4. unserer Gruppe – 5. des Landes – 6. der Touristen

c) **des** Urlaubs **des** Landes **der** Reise
meines Bruders **unserer** Gruppe
der Touristen

10
a) A: Maria ist in Gibraltar. Sie spricht von einem englischen Polizisten und einem Jungen, der einen Affen gestreichelt hat. Das Wetter ist gut.
B: Maria ist (wieder) auf dem Schiff. Sie spricht von einem polnischen Studenten und einem französischen Journalisten. Das Wetter ist stürmisch.

b) A: Wegen des guten Wetters.
B: ... und wegen seiner Arbeit hat er schon viel von der Welt gesehen.

c) A: einen Polizisten, die Affen, einen Jungen, einen Affen
B: Menschen, Studenten, Franzosen, Biologe, Polen, Franzose, die Affen, Journalist, des Journalisten

11
b) *Regel:* Mit *wegen* + **Genitiv** gibt man einen Grund an.

c) *vgl. 10c)*
Ich sprach mit dem **polnischen Studenten** / **Polen** / **Franzosen**.
Der Artikel des **Journalisten**.
Was fällt auf: Alle Endungen habe ein *n*.

12 *Vorschläge:*
1. Wegen des schlechten Wetters haben wir keinen Ausflug gemacht.
2. Wegen deiner Verspätung haben wir nichts von der Stadt gesehen. / ... habe ich mich aufgeregt.
3. Wegen des schlechten Lichts haben wir nichts gesehen / keine Fotos gemacht.

16

a) **Ha**nne und **A**nne laufen aus dem **Ho**tel, sie haben **Hu**nger. Sie gehen durch die Straßen **hin** und **her** und dann in ein **Ha**us. **Hi**er sind alle Lichter **a**us, also gehen sie wieder raus. Vor dem **Ha**us sitzt ein **Hu**nd, der muss mal **e**ben sein Bein **he**ben. **Hu**ngrig laufen sie weiter und sehen ein **he**lles **Ha**us mit einem Schild: **Hi**er gibt es **Ha**mburger! Da gehen sie **hin** und **e**ssen, die Besitzer aber sind **He**ssen.

10 Männer und Frauen

3

b) *Vorschläge:*
Person 2: wollen sehr viel wissen / Psychotest
Person 3: ungerecht: vom Mann wollen sie das Gehalt wissen
Person 4: Computer soll über Leben entscheiden?
Person 5: nicht romantisch / man nimmt sich keine Zeit / sagt sofort „passt" oder „passt nicht".
Person 6: sehr praktisch, man weiß, worum es geht

4

1. oben = M; unten = F
2. oben = F; unten = M
3. oben = F, unten = M

6

a) *roter Text:* Ein kubanischer Mann würde nie getrennt bezahlen.
gelber Text: Ein polnischer Mann würde die Wohnung nicht selber putzen. / würde eine Frau nicht alleine den Koffer ins Gepäckregal heben lassen.
blauer Text: Griechische Männer würden keinen Kinderwagen schieben.

b) *roter Text:*
Im Urlaub sind sie locker, lachen viel und genießen das Leben, aber zu Hause sind sie ernst, sehr vernünftig, manchmal auch geizig.
Sie machen sich oft Sorgen über die Zukunft: arbeiten für die Rente oder für ein Haus.
Sie sind sehr schüchtern, wissen nicht, wie sie eine Frau ansprechen sollen.
Sie wollen keine Fehler machen.
gelber Text:
Sind keine Muttersöhnchen, würden nicht die Mutter rufen, putzen selbst.
Sind selbstständiger.
Helfen einer Frau nicht, unhöflich.
blauer Text:
Ist ordentlich, er trägt Hemden und die Haare sind gekämmt.
Möchte tolerant und fortschrittlich sein.
Mag es nicht, wenn Frau mehr verdient / mehr Erfolg hat. Sagt es aber nicht laut (will kein Chauvi sein).
Ihm ist sehr wichtig, was andere von ihm denken.
Väter spielen mit ihren Kindern, auch allein.

7

c) Sie arbeiten <u>entweder</u> (a) für die Rente <u>oder</u> (b) für ein Haus.
... und es war ihnen <u>weder</u> peinlich (–) <u>noch</u> unangenehm (-).
Er möchte <u>sowohl</u> tolerant (+) <u>als auch</u> fortschrittlich (+) sein, ...

8 *Vorschläge:*

a) Meine Frau braucht / kauft sowohl Lippenstift als auch Parfum / weder Lippenstift noch Parfum.
Meine Tochter isst weder Kartoffeln noch Reis. / ... entweder Kartoffeln oder Reis.
Mein Freund hat weder Zeit noch Geld. / ... braucht sowohl mehr Zeit als auch mehr Geld.
Mein Vater isst sowohl Schokolade als auch Oliven gern.
Meine Mutter trägt weder Röcke noch Kleider. / ... entweder Röcke oder Kleider.
Mein Sohn liest weder Zeitschriften noch Bücher.

10

b) *Richtig:* 1, 2, 5
Falsch: 3, 4

11 *Vorschläge:*
Während Männer/Frauen etwas fordern, machen Männer/Frauen Vorschläge.
Während Männer/Frauen eher loben, kritisieren Männer/Frauen eher.
Während Männer/Frauen diskutieren, handeln Männer/Frauen lieber.
Während Männer/Frauen vorher überlegen, handeln Männer/Frauen spontan.

13

Geld: 2 – Eifersucht: 3 – Haushalt: 1 – Aufmerksamkeit: 5 – Urlaub: 4

15

1. dasselbe – 2. derselbe – 3. dieselbe

17

1. w – 2. b – 3. w – 4. w – 5. b – 6. w – 7. b – 8. w – 9. w – 10. b

11 Lebenslinien

2
A3 – B2 – C1

3 *Vorschlag:*
Es geht um eine alte Frau, Erna Holt, die im Abfall nach Flaschen sucht. Sie braucht das Pfandgeld, weil ihre Rente zu klein ist.

4
a) 1c – 2a – 3b, b) 1c – 2b, c) *richtig:* 1, 4; *falsch:* 2, 5; *nicht im Text:* 3, d) *B ist richtig.*

5
Alter: 72; *Wohnort:* Berlin, *Berufe früher:* Näherin und Kellnerin, *Träume:* wollte als Rentnerin immer viel reisen, *Höhe der Rente:* 625 Euro, *Pfandeinnahmen:* vier bis 5 Euro pro Tag (im Sommer), *Fazit:* Sie ist zufrieden, weil sie gesund ist und das Beste aus ihrer Situation macht.

8
b) *Vorschlag:*
Albert: Schließlich kündigte er – und wurde Clown. Nachdem er ... geheiratet hatte, machte er sich selbstständig und sie tourten zusammen durch Europa ... Doch dann wurde Albert krank ... er kann für lange Zeit nicht mehr als Pieto auftreten und es kommt kein Geld in die Kasse.
Hoa: Mit acht Jahren wird sie in ein Boot gesetzt, um hoffentlich in einem besseren Leben anzukommen. Sie kommt in eine österreichische Pflegefamile ... Doch inzwischen ist ihre vietnamesische Familie nach Hamburg gezogen und sie zieht zu ihnen ... Mit 18 geht sie zurück nach Österreich ... Erst seit sie ein kleines vietnamesisches Restaurant eröffnet hat ...

10
a) Das Futur I bildet man mit einer Form von **werden** im Präsens und dem **Infinitiv**, der am Ende steht.

b)
1. Er wird im Restaurant arbeiten.
2. Sie werden schon zu Hause sein.
3. Sie wird noch auf den Bus warten.

11 *Vorschläge:*
◂ Ich habe Hunger.
▸ Pedro wird sicher ein gutes Essen machen. Er kocht doch so gut.
◂ Wirklich?
▸ Ja, bestimmt.

◂ Meine Eltern werden bald noch ein Kind bekommen.
▸ Ist das wahr?
◂ Ja, ich bekomme noch ein kleines Schwesterchen.

◂ Meine Freunde werden vielleicht bald heiraten.
▸ Stimmt das? Oder glaubst du das nur?
◂ Ich bin mir fast sicher.

13
c)
1. Gesundheit: Die 70-Jährigen werden im Jahr 2050 so fit sein wie die 60-Jährigen heute.
2. Klima: Damit wird man jederzeit Skifahren können – auch im Sommer.
3. Verkehr: Es wird nur noch 250 Autos pro 1000 Einwohner geben.
4. Bevölkerungswachstum: Bis zum Jahr 2050 wird Deutschland zwischen acht und zehn Millionen Einwohner weniger haben.
5. Energie: Fast jedes Gebäude wird eine Photovoltaikanlage haben.

14
a) *Reihenfolge der Zeichnungen von oben nach unten:* C – E – A – B – D

b) *Gesundheit:* Massagematratze – Servogelenktechnik – Ärzte können alles reparieren, wenn man genug Geld hat. – Es gibt im Haus ein Gesundheitszentrum.
Wohnen/Haushalt: Er/Sie wohnt im 15. Stock eines Hochhauses mit Panoramafenster. – Die Häuser sind wie kleine Städte organisiert, es gibt z. B. Hühner, für die das Futter (Mais) im Haus produziert wird. Es gibt einen Kindergarten im Haus. Man hat viele elektronische Geräte (Kaffee kocht automatisch, Kühlschrank meldet, was fehlt). Man bezahlt mit einem Chip im Daumen.
Arbeit: Man arbeitet noch mit über 70. Aber alle arbeiten nur 30 Stunden die Woche, die man sich flexibel einteilen kann. Er/Sie arbeitet in der Stadtverwaltung.
Verkehr: Es gibt viele autofreie Stadtteile, deshalb fährt er/sie mit dem Fahrrad zur Arbeit.
Für ein Auto braucht man eine Sondererlaubnis. Sie sind viel langsamer und verbrauchen weniger. Es gibt fast keine Fernreisen mehr, weil das Fliegen sehr teuer ist. Den Urlaub verbringt man in „Holiday-Centers", die wie ein anderes Land / wie Florida aussehen.
Energie: Über jedem Haus hängen Energiedrachen und auf jedem Dach gibt es Solaranlagen. Jeder Haushalt verbraucht nur noch

2000 Kilowatt/h (dreimal weniger als 2012). Die Autos verbrauchen weniger Energie und es gibt viel weniger.

12 Das Ende der Mauer

3
a) 1. *falsch* – 2. *richtig* – 3. *falsch*

b) 1d – 2b – 3a – 4f – 5e – 6c
Foto a: 13. 8. 1961 – Foto b: Sommer 1989 – Foto c: 4. 9. 1989 – Foto d: 5. 11. 1989 – Foto e: 9. 11. 1989 – Foto f: 3. Oktober 1990

6
1c – 2d – 3a – 4b – 5f – 6e

7
a)
Satz 2:
ab (Zeitpunkt): Gründung BRD + DDR 1949
Satz 3:
vorher: die Mauer wurde gebaut
nachher: Berlin war eine geteilte Stadt
Satz 4:
ab (Zeitpunkt): Ungarn hatte seine Grenzen geöffnet
Satz 6:
gleichzeitig: Feiern in der Nacht vom 9. Nov. + Begegnungen zw. Ost und West

b)
Wenn etwas vorher passiert ist, benutzt man **nach** oder **nachdem**.
Wenn etwas gleichzeitig passiert, benutzt man **während**.
Wenn etwas ab einem Zeitpunkt passiert, benutzt man **seit**.

c)

Nebensatzverbindung	*Präposition*
Satz 3	Satz 2
Satz 4	Satz 6
Satz 5	

8 *Vorschläge:*
Während der Ferien lese ich jeden Tag die Zeitung.
Nach dem Deutschkurs gehe ich ins Fitnessstudio.
Während des Essens schreibe ich schon die Einkaufliste.
Seit dem Kinobesuch träume ich von meinem nächsten Urlaub.
Seit dem Anruf kann ich mich nicht mehr konzentrieren.

9
1: als – 2: Während – 3: Bevor – 4: Seit – 5: Nachdem

11
A *ist richtig*

12
ein Riesenerfolg – Was?: Zeilen 1–4 und 11–13
sich verlieben – Wer?: Zeilen 17–20
Udo Lindenbergs Ziel – Was?: Zeilen 10–11 und 23–25
Seine Arbeit – Welche?: Zeilen 43–48

14
Person 1: *falsch* – Person 2: *falsch* – Person 3: *richtig* – Person 4: *richtig*

15
b) *Vorschlag:*
Das Fußballspiel von Bayern München enttäuschte die Fans.
Das Fußballspiel von Bayern München am letzten Samstag enttäuschte die Fans.
Das Fußballspiel von Bayern München am letzten Samstag im Olympia-Stadion enttäuschte die Fans.
Das Fußballspiel von Bayern München am letzten Samstag im Olympia-Stadion mit müden Spielern enttäuschte die Fans.
Das Fußballspiel von Bayern München am letzten Samstag im Olympia-Stadion mit müden Spielern und schlechtem Ergebnis enttäuschte die Fans.

13 Produktwege

2
a) 98 Prozent: Fast alle Schuhe werden nicht im eigenen Land produziert. Sie werden in anderen Ländern gemacht.
200 Millionen: So viele Paar Schuhe verkauft man jedes Jahr nur in Deutschland.

3
a) C

b) 1. In Europa. – 2. Aus Afrika/Kenia. – 3. 20–60 Menschen. – 4. In zehn Minuten. – 5. 10 Cent.

c) *Vorschlag:*
Erfunden in Europa, geboren in Afrika, aufgewachsen in Bangladesch, gearbeitet/getragen in Deutschland und dann vielleicht nach Afrika gereist oder in einer Mülltonne gestorben.

SCHON FERTIG

Seine Eltern in Deutschland haben sich schon vor seiner Geburt ein schönes Design für sein Aussehen ausgedacht. Sie haben viele Skizzen gezeichnet und sich dann mit anderen Designern in Europa geeinigt. Damit es überhaupt hergestellt werden konnte, musste Baumwolle in Kenia bestellt werden. Da hat es also seine Wurzeln – an einem Baumwollstrauch unter der Sonne von Afrika. Die Baumwolle wurde dann nach China geliefert und zu einem Faden gemacht. Ein paar hundert Kilometer weiter wurde es dann endlich „richtig" geboren – in einer Textilfabrik in Bangladesch.
In diesem Land hat es sehr viele Geschwister – fast eine Milliarde kommen jedes Jahr dazu. Denn der Staat fördert die Textilbranche. Sie macht einen Großteil des Exports von Bangladesch aus und ist für die Wirtschaft sehr wichtig. Deshalb schaut niemand genau hin, wie es den Menschen in den Fabriken geht. Die Näherinnen, die es hergestellt haben, müssen immer wieder um einen gerechten Lohn und bessere Arbeitsbedingungen kämpfen, obwohl sie nur zehn Minuten brauchen, bis es fertig ist. Trotzdem bekommen sie dafür weniger als zehn Cent. Insgesamt 20 bis 60 Menschen kümmern sich um es, bis es endlich nach Hause zu seinen Eltern darf und natürlich wollen alle bezahlt werden.
Insgesamt 20.000 km legt es zurück, bis es endlich in den Armen seiner Eltern liegt und die verkaufen es dann gleich wieder – für nur 4,95 Euro. Wenn es Glück hat, bekommt es einen guten Menschen, der es gern lange trägt. Oder aber es geht wieder auf Reisen, weil man es in einen Altkleidercontainer wirft und es danach auf irgendeinem Markt in Afrika landet. Im Moment ist es aber noch unterwegs und gespannt auf sein neues Leben.

5

a) Das Ziel der Kampagne ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungs- und Sportartikelindustrie.

b) Dafür wird viel getan: Verbraucher werden informiert, mit Unternehmen wird verhandelt, die Organisationen zum Schutz der Arbeitnehmer/innen im Land werden unterstützt und regelmäßig werden öffentliche Kampagnen durchgeführt.

6

a) Lohnerhöhung – bezahlte Mehrarbeit – Reduzierung der Arbeitszeit – Verbot von Kinderarbeit – Einhaltung des Gesundheitsschutzes

b) Kinder unter 15 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden.

c) 1. Die Löhne müssen erhöht werden. – 2. Mehrarbeit muss bezahlt werden. – 3. Pro Woche darf nicht mehr als 48 Stunden gearbeitet werden. – 4. Die Sicherheits- und Hygienevorschriften müssen beachtet werden.

8

1. Dafür wird eine Sandstrahltechnik benutzt, die ...
2. Das kann nicht akzeptiert werden!
3. Für diesen Effekt lassen die Firmen die Jeans mit Sand bearbeiten.
4. Von dem Sandstaub kann man die Lungenkrankheit Silikose bekommen, ...

9 *Vorschlag:*
Ein Kunde lässt den Anzug ändern. Man packt Kleidung aus und räumt sie in die Regale.
An der Kasse wird bezahlt und etwas eingepackt.
Einem Kunden wird eine Krawatte gezeigt, ein Kleid wird vor dem Spiegel angeschaut.

11 *Vorschläge:*
Kaufhaus:
pro:
– man kann anprobieren
– shoppen gehen macht Spaß
– anprobieren, bezahlen, rausgehen – fertig
contra:
– Öffnungszeiten

Internet:
pro:
– man kann die Preise in Ruhe vergleichen und Bewertungen lesen
– man kann auch nachts bestellen
– größere Auswahl / billiger, weil es auch Produkte aus dem Ausland gibt
contra:
– man kann nichts anprobieren und muss es zurückschicken, das ist kompliziert und teuer
– man bekommt viel Werbung / das nervt
– bei Medikamenten unsicher, ob Qualität stimmt

13

1. Er geht nicht ins Kino, sondern sieht sich Filme im Internet an.
2. Sie geht nicht ins Reisebüro, sondern bucht ihren Urlaub im Netz.
3. Wir gehen nicht in die Bibliothek, sondern googeln.
4. Meine Mutter speichert ihre Fotos nicht, sondern druckt sie sofort aus.

15

im Anlaut	*im Inlaut*	*im Auslaut*
1. Wand	1. Hose	1. Lauf
2. Wut	2. Tour	2. Los
3. Kopf	3. Puls	3. Haut
4. Hasen	4. Tasse	4. Tal

14 Unter einem DACH

2

Deutschland:
Hauptstadt: Berlin
Landessprache(n): Deutsch
Einwohnerzahl: 81,77 Mio
Geografisches: Donau, Zugspitze
Nachbarländer: Belgien, Tschechische Republik, Polen, Dänemark, Luxemburg, Frankreich
Geld: Euro
Politisches: EU-Mitglied, 16 Bundesländer, parlamentarische Bundesrepublik
bekannte Namen: Sebastian Vettel, Goethe, Albert Einstein
Produkte: Adidas, Siemens, BMW, Bionade
Sonstiges: individuell

Österreich:
Hauptstadt: Wien
Landessprache(n): Deutsch
Einwohnerzahl: 8,43 Mio
Geografisches: Donau, Zugspitze
Nachbarländer: Tschechische Republik, Ungarn, Italien
Geld: Euro
Politisches: EU-Mitglied, 9 Bundesländer, parlamentarische Bundesrepublik
bekannte Namen: Arnold Schwarzenegger, Albert Einstein, Mozart
Produkte: Red Bull, Swarowski
Sonstiges: individuell

Schweiz:
Hauptstadt: Bern
Landessprache(n): Deutsch, Französisch, Rätoromanisch, Italienisch
Einwohnerzahl: 7,87 Mio
Geografisches: Matterhorn
Nachbarländer: Frankreich, Italien
Geld: Franken
Politisches: Neutralität, 26 Kantone, republikanischer Bundesstaat
bekannte Namen: Wilhelm Tell, Albert Einstein, DJ Bobo
Produkte: Ricola, Swatch
Sonstiges: individuell

4

1. In Österreich
2. In (Süd-)Deutschland und in der Schweiz.
3. Deutschland und Österreich
4. Die Schweiz und Österreich
5. In der Schweiz.

5 *Vorschläge:*
Dieser Berg ist sowohl in Österreich wie auch in Deutschland. (die Zugspitze)
Das ist ein Getränk, das weder in Deutschland noch in Österreich produziert wird. (Rivela)
Dieses Land hat weder den Euro noch ist es Mitglied der euopäischen Union. (die Schweiz)
Das ist ein Sänger, der nicht nur in seinem Heimatland, sondern auch in D sehr bekannt ist. (DJ Bobo)
Das ist ein Wissenschaftler, der sowohl Schweizer, Deutscher als auch Österreicher war. (A. Einstein)
...

6
a5 – b3 – c4 – d2 – e1

7
Richtig: 1, 5 – *falsch:* 2, 3, 4

8
a) 2. s Fänschter – 3. d Blueme – 4. es Zältli
b) 1. c – 2. c – 3. b – 4. c

9
1: sowohl – 2: als auch – 3: weder – 4: noch – 5: nicht nur – 6: sondern auch – 7: sowohl – 8: als auch

11
Text A: Fotos B, D und E
Text B: Fotos A und C

13
a) a2 – b1
b) Trotz der hohen Preise sind die Karten schnell weg.
Wegen der tollen Ballkleider sehen die Frauen sehr gut aus.
Wegen der vielen Prominenten berichtet man vom Opernball.
Trotz der vielen Leute tanzten wir die ganze Nacht.
Wegen des schwierigen Walzers machen wir einen Tanzkurs.

14

a) legen Regen	Reise leise	führen fühlen
b) liegen lügen	Biene Bühne	Tier Tür
c) so Zoo	sehen Zehen	Zauber sauber

Lösungen zu den Übungen

Übungen 8

Zu 2

Jana:
Berufstätig? nein
Kinder? 1
Wie viel macht er/sie selbst? 90 %
Wie viel macht der/die Partner/in? 10 %

Wolfgang:
Berufstätig? ja
Kinder? ?
Wie viel macht er/sie selbst? ca. 40 %
Wie viel macht der/die Partner/in? 60 %

Mama x 3:
Berufstätig? nein
Kinder? 3
Wie viel macht er/sie selbst? 50 %
Wie viel macht der/die Partner/in? 50 %

Heike:
Berufstätig? ja
Kinder? ja, > 1
Wie viel macht er/sie selbst? ca. 90 %
Wie viel macht der/die Partner/in? 10 %

Simon:
Berufstätig? nein
Kinder? nein
Wie viel macht er/sie selbst? 100 %
Wie viel macht der/die Partner/in? 0 %

Zu 4

1) 1b – 2e – 3f – 4a – 5g – 6c – 7d

2)
1. Ab 7 Uhr wird Schlange gestanden.
2. Mathearbeiten werden noch schnell unterschrieben...
3. ... und Haare werden gekämmt.
4. Nach den Hausaufgaben wird das Freizeitprogramm organisiert.

3) A4 – B2 – C1 – D3

4) Berufsunfallversicherung: D
Haftpflichtversicherung: B
Kfz-Versicherung: C
Hausratversicherung: A

5) 1: Wohnung – 2: hilft – 3: bezahlt – 4: Feuer – 6: Kleidung – 7: Euro – 8: elektrische – 9: Sachen – 10: Neukauf
1. Bei Schäden durch Einbruch, Wasser, Feuer, Sturm und Hagel.
2. Zur Einrichtung gehören auch Haustiere, Kleidung, Bargeld, Teppiche, geliehene Sachen und Gartengeräte.
3. Den Wert, der für den Neukauf notwendig ist. = Die Summe, die das neue Teil kostet.

Zu 6

1. das Gefrierfach – 2. das Haarspray – 3. der Stoff – 4. der Fleck – 5. der Dampf

Zu 7

1)
2. Anstatt den ganzen Tag zu telefonieren, könntest du mir beim Putzen helfen.
3. Anstatt nur deinen Teller abzuräumen, könntest du auch die anderen mitnehmen.
4. Anstatt fernzusehen, könntest du den Geschirrspüler einräumen.
5. Anstatt so lange zu schlafen, könntest du auch mal einkaufen gehen.

2) 1, waschen – 2. vorbereiten – 3. wecken – 4. beschädigen – 5. verpacken – 6. zerkratzen – 7. sicher – 8. trinken

Zu 9

1: um – 2: Bevor – 3: als – 4: Anstatt – 5: Obwohl

Zu 11

1)
– Mixer bei Hofer kaufen
– Hundefutter kaufen
– Papas Brille vom Optiker abholen
– Päckchen von Oma zur Post bringen
– Max' Tabletten von der Apotheke holen

2) *Vorschlag:*
... Könntest du bitte meine Schuhe abholen? Und geh doch bitte zur Apotheke und hole meine Medikamente, hier ist das Rezept. Ach, dann bring doch bitte auch das Päckchen zur Post. Und es wäre sehr nett, wenn du die Pflanzen gießen könntest und mit dem Hund rausgehen/spazierengehen würdest. Vielen Dank!

Zu 13

1) *du:* Du wünscht dir so sehr, dass ich mir mehr Mühe gebe,
dir mal etwas kaufe, auch wenn ich es mir nicht leisten kann.
Mir etwas ausdenke, was dir Freude macht.
Mir Sorgen mache, wenn du nicht da bist. Dass ich einfach ... an dich denke.
er: Ich wünsche mir so sehr, dass er sich mehr Mühe gibt,
mir mal etwas kauft, auch wenn er es sich nicht leisten kann.

Sich etwas ausdenkt, was mir Freude macht.
Sich Sorgen macht, wenn ich nicht da bin. Dass er einfach ... an mich denkt.
wir: Wir wünschen uns so sehr, dass ihr euch mehr Mühe gebt,
uns mal etwas kauft, auch wenn ihr es euch nicht leisten könnt.
Euch etwas ausdenkt, was uns Freude macht.
Euch Sorgen macht, wenn wir nicht da sind.
Dass ihr einfach ... an uns denkt.

3) 1: dir/vorstellen – 2: uns/leisten – 3: euch/gekauft – 4: wünsche/mir – 5: geben/sich/Mühe

Zu 18
Individuelle Lösung

Prüfungsvorbereitung
1D – 2F – 3X – 4C – 5A

Übungen 9

Zu 1
1) 1. *Richtig:* 1, 3, 4, 7, 8
Falsch: 2, 5, 6, 7

2) *Wie viele Kabinen hat es?* – Das Schiff hat mehr als 1550 Kabinen für die Passagiere plus die Kabinen für die Besatzung.
Wie viele Leute passen auf so ein Schiff? – Auf das Schiff passen fast 5000 Personen.
Wie viele Menschen arbeiten auf dem Schiff? – Mehr als 1100 Menschen.
Welche Angebote gibt es für die Passagiere? – Kinos, Schwimmbäder, Bars, Restaurants, Geschäfte, Frisöre, ein Fitnessstudio, Kinderbetreuung usw.

Zu 2
der Fitnesstrainer, die Fitnesstrainerin – der Reiseleiter, die Reiseleiterin – die Kellnerin, der Kellner – der Frisör, die Frisörin – der Mechaniker, die Mechanikerin – der Animateur, die Animateurin – der Musiker, die Musikerin – die Putzfrau, der Putzmann – die Ärztin, der Arzt – die Ingenieurin, der Ingenieur – die Verkäuferin, der Verkäufer

Zu 6
1. Ich habe zwei Jahre als Kellnerin in verschiedenen Restaurants gearbeitet und ein Praktikum in einem Hotel gemacht.
2. Nein, noch nicht, aber ich möchte im nächsten Jahr eine Ausbildung als Hotelfachfrau beginnen, weil ich mich sehr für die Hotelbranche interessiere.
3. Ja, ich bin teamfähig, zuverlässig und belastbar und arbeite sehr gern mit anderen zusammen.

Zu 8
1. Ihrer Träume – 2. unserer Reederei – 4. des Mittelmeers –5. des afrikanischen Kontinents – 6. unserer internationalen Köche – 7. Ihres Lebens

Zu 11
2)
maskuline Nomen von Personen mit der Endung -e
der Junge
der Neffe

maskuline Nomen mit den Endungen -and/-ant, -ent, -ist, -oge, -at
der Biologe
der Diplomat
der Sportstudent

weitere maskuline Nomen
der Fotograf
der Mensch
der Bauer
der Nachbar
der Herr

Ausnahmen
der Name
das Herz

3) 1: keine Endung – 2: n – 3: n – 4: n – 5: keine Endung – 6: keine Endung – 7: n – 8: en

4) *individuelle Lösung*

Zu 14
Mustertext
Liebe Lisa,
viele Grüße von meiner Mittelmeer-Kreuzfahrt. Die Reise ist wunderschön. Ich wollte schon immer mal eine Kreuzfahrt machen, weil ich das Meer und die schönen Städte am Mittelmeer so liebe. Stell dir vor, gestern haben wir Delfine gesehen!
Das Schiff ist riesig! Ich habe schon ein paar nette Leute kennengelernt: Mit Jean, einem Studenten aus Frankreich jogge ich jeden Morgen. Man kann hier fast alles machen: im Pool schwimmen, Tennis spielen, ins Fitnessstudio gehen, abends in der Disko tanzen und natürlich toll essen. Gestern waren wir in Gibraltar, wo ich mindestens 30 Fotos von den Affen gemacht habe, die es dort gibt. Ich freue mich schon darauf, sie dir zu zeigen.
Viele Grüße,
Jan

Zu 16
1. Haus – 2. alt – 3. alle – 4. Hecke – 5. essen – 6. Hund – 7. Eis – 8. heben

Prüfungsvorbereitung
Leseverstehen, Teil 2
1. b – 2. c – 3. b – 4. a – 5. c

Übungen 10

Zu 2
1) *Nein*

2) *Richtig:* 2, 3, 5, 6

3) 1. Das traditionelle Rollenbild wird mindestens seit den 70er-Jahren in Frage gestellt.
4. 2009 interessieren sich 30 Prozent der Männer und nur 14 Prozent der Frauen für Politik.
7. Ob das aber auch heißt, dass sich die Rollen von Männern und Frauen kaum geändert haben, kann man sicher nicht so einfach beantworten.

Zu 4
1) *Beschreibung Nr. 2*

2) Der dritte Mann passt am besten zum Profil.

3) lacht viel, aktiv, ehrlich, lustig, ernst, gemütlich, nett, flexibel, ...

Zu 6
1 und 4: Mariola – 2 und 6: Esmeralda – 3 und 5: Katerina

Zu 8
1)
1. Wir machen entweder auf Mallorca oder auf dem Balkon Urlaub.
2. Wir können uns entweder einen Fernseher oder einen Laptop leisten.
3. Wir möchten entweder einen Hund oder eine Katze als Haustier haben.
4. Heute Abend kochen wir entweder Suppe oder Spaghetti.

2) Er kann sowohl singen als auch Gitarre spielen. Er kann sowohl schwimmen als auch tauchen. Er kann sowohl klettern als auch schnell rennen.

3) Er kann weder singen noch Gitarre spielen.
Er kann weder schwimmen noch tauchen.
Er kann weder klettern noch schnell rennen.

Zu 10
1) 1d – 2c – 3a – 4e – 5b

2) *netter:* Satz 1, c, 3, e, b

Zu 11
1)
1. Während ich sofort in den Supermarkt gehe, schreibt mein Mann zuerst eine Liste.
2. Während ich Kochen langweilig finde, probiert mein Mann gern neue Rezepte aus.
3. Während ich den Kindern abends vorlese, macht mein Mann mit ihnen eine Kissenschlacht.
4. Während ich nach dem Weg frage, programmiert mein Mann lieber das Navi.
5. Während ich auch mal Geld für einen Handwerker ausgebe, will mein Mann alles selber machen. Und dann wird es teuer!

Zu 13
1. B – 2. A – 3. D – 4. B

Zu 15
1) 1: dieselbe – 2: dasselbe – 3: derselbe – 4: dasselbe

Prüfungsvorbereitung
1G – 2H – 3C – 4M – 5K – 6N – 7E – 8F – 9J – 10B

Übungen 11

Zu 2
1) *Richtig:* 1. a – 2. a – 3. b – 4. b

2) Text 1: a – Text 2: b – Text 3: b

Zu 4
1) 1: von – 2: auf – 3: über – 4: auf – 5: von – 6: auf – 7: für

2)
1: ... auf dein**en** Lebensabend. = *Akkusativ*
2: ... an die neu**e** Lebenssituation. = *Akkusativ*
3: ... von ein**em** ruhig**en** Leben geträumt. = *Dativ*
4: ... von eur**em** neu**en** Tagesablauf ab. = *Dativ*
5: ... für sein langweilig**es** Hobby. = *Akkusativ*
6: ... an mein**e** ersten Tage ... = *Akkusativ*

3)

reflexiv	*nicht reflexiv*
sich ärgern über	achten auf
sich verstehen mit	sprechen über
sich interessieren für	diskutieren über
sich erinnern an	hoffen auf
sich engagieren für	sorgen für
sich treffen mit	
sich verabreden mit	

Zu 8
1) 1b – 2c – 3e – 4h – 5f – 6a – 7d

2)
A *Pieto:* 3 – 4 – 7 – 8 – 11 – 12
B *Hoa:* 1 – 2 – 5 – 6 – 9 – 10 – 13

3) *Reihenfolge:*
A: 3 – 8 – 11 – 12 – 7 – 4
B: 5 – 9 – 1 – 6 – 2 – 13 – 10

Zu 9
1) *Vorschläge:*
1. Was werden Sie in zehn Jahren machen?
2. Und was ist für Sie am wichtigsten?
3. Haben Sie noch Träume?
4. Was wollen Sie unbedingt noch erleben?

Zu 10
2. Er wird bestimmt einmal einen großen Garten haben.
2. Er wird bestimmt einmal Rennen fahren.
3. Sie wird bestimmt einmal als Model viel Geld verdienen.
4. Er wird bestimmt einmal Medizin studieren.
5. Sie wird bestimmt einmal tolle Bilder malen.

Zu 11
Er wird gleich da sein.
Sie wird wieder keine Zeit haben.
Sie wird schon schlafen.
Du wirst das schon machen.

Zu 13
1) *Individuelle Lösung*

2)
Ab morgen werde ich keine Cola mehr trinken.
Ab morgen werde ich mehr Fahrrad fahren.
Ab morgen werde ich mehr/die Zeitung lesen.

Prüfungsvorbereitung
Aussage 1: c – Aussage 2: a – Aussage 3: e – Aussage 4: f

Übungen 12

Zu 2
Individuelle Lösung

Zu 3
1) 2. die Regierung(smitglieder) – 3. die Massenflucht – 4. der Bau – 5. der Fluchtversuch – 6. die Wiedervereinigung – 7. das Friedensgebet – 8. die Reisefreiheit – 9. die Zahl

2) *Richtig:* 2, 3, 5, 6, 7
Falsch: 1, 4, 8

Zu 7
1. Seit – 2. Nachdem – 3. Während – 4. Seit – 5. Nach – 6. Während – 7. Nachdem

Zu 9
1) A

2) 1b – 2c – 3e – 4d – 5a

3) *Vorschläge:*
1. Angelika Unterlauf war Nachrichtensprecherin des DDR-Fernsehens.
2. Sie hat die Nachrichten /die neue Reiseregelung in den Nachrichten vorgelesen, dann ist sie an der Grenze Bornholmer Straße vorbeigefahren und hat danach die ganze Nacht ferngesehen.
3. Sie hat sich darüber gefreut, dass sie endlich eine wichtige Nachricht vorlesen konnte.
4. Vor der DDR-Regierung und davor, dass sie ihren Job verlieren könnte.
5. Dass sie früher gedacht hat „Ich lese die Nachrichten nur vor, ich habe sie nicht geschrieben". / Dass sie Nachrichten vorgelesen hat, die von der SED kontrolliert wurden.

Zu 12
1) der Rockpoet, die Rockpoeten – das Musical, die Musicals – die (Liebes-) Geschichte, die Geschichten – der Regisseur, die Regisseure – der Autor, die Autoren – die Bühne, die Bühnen – das Theater, die Theater – die Show, die Shows – der Star, die Stars – der Musiker, die Musiker – das Konzert, die Konzerte – das Publikum, *kein Plural* – der Künstler, die Künstler – die Musik, hm – das Lied, die Lieder – der Hit, die Hits – die Tournee, die Tourneen – das (Panik-)Orchester, die Orchester – das Konzert, die Konzerte – der Schriftsteller, die Schriftsteller – der Maler, die Maler – das Bild, die Bilder

Zu 13
Name: Thomas Brussig
Wohnort: Berlin und Mecklenburg
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Beruf heute: Autor/freier Schriftsteller
Themen: Leben in der DDR, Zeit der Wende, Fußball

Prüfungsvorbereitung
1b – 2b – 3c – 4a – 5c – 6c – 7a – 8b – 9a – 10b

Übungen 13

Zu 1

1) die Hose, die Hosen – der Schuh, die Schuhe – das Kleid, die Kleider – der Anzug, die Anzüge – die Jeans – der Rock, die Röcke – das Hemd, die Hemden – der Stiefel, die Stiefel – die Bluse, die Blusen – der Pullover, die Pullover – der Mantel, die Mäntel – der Schal, die Schals – die Badehose, die Badehosen – der Badeanzug, die Badeanzüge – die Handtasche, die Handtaschen – die Krawatte, die Krawatten – das T-Shirt, die T-Shirts

2) Die Stiefel sind aus Kunststoff.
Die Brille ist aus Metall.
Die Handtasche ist aus Leder.
Die Kette ist aus Gold.
Das T-Shirt ist aus Baumwolle.

Zu 2

Richtig: 1, 4 – *falsch:* 2 – *nicht im Text:* 3

Zu 3

1. Zuerst wird in Europa das Design für das T-Shirt gezeichnet.
2. Dann wird die Baumwolle in Kenia bestellt.
3. In China wird aus der Baumwolle ein Faden gemacht.
4. Dann wird das T-Shirt in Bangladesch genäht.
5. Dort wird in den Fabriken für bessere Arbeitsbedingungen gekämpft.
6. In Deutschland wird das T-Shirt für nur 4,95 Euro verkauft.
7. Am Ende wird das T-Shirt oft in einen Altkleidercontainer geworfen.
8. Dann wird es vielleicht nach Afrika geschickt.

Zu 5

1) 2. der Export – 3. der Lohn – 4. die Arbeitsbedingungen – 5. produzieren – 6. das Produkt – 7. der Kunde – 8. der Verbraucher – 9. die Kontrolle – 10. der Discounter – 11. die Vorschriften – 12. die Mehrarbeit

2) *Richtig: B*

3) *Abschnitt 1:* 1a – 2b; *Abschnitt 2:* c – e – a – d – b; *Abschnitt 3: richtig:* 1, 3, 5 – *falsch:* 2, 6; *nicht im Text:* 4; *Abschnitt 4: B ist richtig; Abschnitt 5: gesprochen wird über:* die Arbeitsbedingungen in den Fabriken – das Bild der Discounter in den Medien – die Kampagne saubere Kleidung – das Kaufverhalten der Kunden – lange Arbeitszeiten – die Preise

Zu 6

1)
2. Früher wurde vieles per Hand genäht.
3. Früher wurden vor allem natürliche Stoffe benutzt.
4. Früher wurde viel in Fachgeschäften eingekauft.

2)
2. Am Wochenende darf nicht gelernt werden.
3. Die Kursräume müssen renoviert werden.
4. Mehr Lehrer müssen beschäftigt werden.
5. Die Bibliotheken dürfen nicht geschlossen werden.

Zu 9 *Vorschläge:*

Mein Hund hat zu lange Haare, ich lasse sie schneiden. Mein Auto ist schmutzig, ich lasse es waschen. Meine Schuhe sind kaputt, ich lasse sie reparieren. Ich habe kein Wasser mehr, ich lasse es mir bringen / es liefern. Meine Kette ist kaputt, ich lasse sie reparieren.

Zu 11

1) *Für Kaufhaus:* Horst, Uschi, Preisfuchs, Mausi
Für Internet: Feline, Klausi

2) 2. die normalen Kaufhäuser
Horst: bestimmte Artikel im Internet zu kaufen
Uschi: shoppen gehen
Preisfuchs: im Internet, Preise und Bewertungen
Feline: nachts/nach 19 Uhr im Internet einkaufen
Mausi: Kleidung im Internet kaufen
Klausi: aus dem Ausland

Zu 12

2. Er kauft sein Obst nicht im Supermarkt, sondern auf dem Markt.
3. Er kauft sein Gemüse nicht frisch, sondern als Tiefkühlprodukt.
4. Er kauft seine Kleidung nicht neu, sondern gebraucht.
5. Er kauft seine Bücher nicht in der Buchhandlung, sondern im Internet.
6. Er kauft seine Bahntickets nicht am Schalter, sondern am Automaten

Prüfungsvorbereitung

Musterlösung
Lieber José
danke für deine Mail. Ich würde mich über deinen Besuch sehr freuen und natürlich ist es kein Problem, wenn Susana mitkommt. Ich würde sie sehr gern kennenlernen. Bei uns gibt es sehr viele verschiedene Geschäfte. Sehr günstige Discounter, aber auch sehr teure Fachgeschäfte.

Man hat eine große Auswahl. Am besten gehen wir zusammen in die Fußgängerzone, da kann Susana in Ruhe schauen, was ihr gefällt. Anfang Juni ist Pfingsten, da haben wir hier ein langes Wochenende und ich hätte viel Zeit für euch. Schreib mir bitte bald, ob ihr dann kommen könnt.
Viele Grüße, dein/e

Übungen 14

Zu 2

1) 1. Sehenswürdigkeit – 2. Das ist etwas, mit dem man bezahlen kann. – 3. Nachbarländer – 4. Das sind die Menschen, die in einem Land wohnen. – 5. Landessprache – 6. Million – 7. Produkt – 8. Das ist die wichtigste Stadt in einem Land.

2) Österreich – österreichisch – der/die Österreicher/in; die Schweiz – schweizerisch – der/die Schweizer/in; Italien – italienisch – der/die Italiener/in; Frankreich – französisch – der Franzose/die Französin; Polen – polnisch – der Pole/die Polin; Dänemark – dänisch – der Däne/die Dänin; Belgien – belgisch – der/die Belgier/in; Tschechische Republik – tschechisch – der Tscheche/die Tschechin; die Niederlande – niederländisch – der/die Niederländer/in; Ungarn – ungarisch – der/die Ungar/in

Zu 3

1) *Text 1:* Hauptteil; *Text 2:* Einleitung; *Text 3:* Schluss

2) *Thema 1:* allgemeine Informationen
Thema 2: Schweizer Spezialitäten/Essen
Thema 3: Tourismus/Reisemöglichkeiten

3) 1b – 2c – 3c – 4a

Zu 8

1) 1. C – 2. B – 3. D – 4. A

2) *Mustertext*
Die Swatch-Uhr kam zum ersten Mal als bunte Plastikuhr 1983 in den Handel. Am Anfang gab es eine Swatch nur aus Plastik, sie wurde aus 51 Teilen zusammengebaut. Die Marke wurde sehr beliebt und es gibt weltweit viele Sammler. Die Swatch-Uhr gilt als erfolgreichste Armbanduhr aller Zeiten. Allein 2006 wurden über 333 Millionen Exemplare verkauft.

Zu 9

1) *Musterlösung*
Lieber Kimiko,
toll, dass es dir so gut in der Schweiz gefällt. Vielen Dank für die Einladung, darüber freue ich mich sehr. Ich könnte im Sommer kommen. Hast du in der ersten Augustwoche Zeit? Dann können wir zusammen wandern gehen. Aber natürlich möchte ich auch Zürich sehen. Du kannst mir bestimmt die schönsten Plätze zeigen, das wird toll!
Vielen Dank und liebe Grüße, deine/e

2) 1. Pavel mag nicht nur Großstädte, sondern auch die Natur. 2. Pavel mag nicht nur Flugzeuge, sondern auch die Bahn. 3. Pavel mag nicht nur Pommes frites, sondern auch komische Spezialitäten. 4. Pavel mag nicht nur Hotels, sondern auch Campingplätze.

3) *Individuelle Lösung*

Zu 12

Text A: Seit wann?: seit 1814/1935 – Preise für die Eintrittskarten: 250 bis mehrere 1000 Euro – Kleidung: langes Ballkleid, Frack – Beginn: 22 Uhr – Debütanten: junge Leute zwischen 17 und 24, die in die Gesellschaft eingeführt werden – Damenspende: ein kleines Geschenk oder eine Süßigkeit, die an alle Frauen verteilt wird – Speisen und Getränke: 3000 Flaschen Wasser, 800 Flaschen Sekt oder Champagner, über 1500 Paar Würstel

Text B: Nationalität: türkisch – Alter: 32 – Beruf: Tanzschullehrer – Kindheit: in Ostanatolien aufgewachsen, als Ziegenhirte gearbeitet – Seit wann Tänzer?: mit 16 Jahren angefangen – Höhepunkt seiner Karriere: Tanzmeister beim Opernball 2012

Zu 13

1)
1. Obwohl meine Frau nicht Skifahren kann, fährt sie mit mir in den Winterurlaub.
2. Obwohl sie leicht friert, mag sie den Winter.
3. Obwohl wir kein Deutsch verstehen, fahren wir zum Skifahren am liebsten nach Österreich.
4. Obwohl wir nicht viel Geld haben, gehen wir jeden Abend essen.
5. Obwohl wir nicht mehr jung sind, genießen wir das Leben.

2) 1. Wegen – 2. Trotz – 3. wegen – 4. trotz – 5. wegen

Prüfungsvorbereitung

1G – 2B – 3E – 4F